

Alfred Kontriner:

WISSENSWERTES ÜBER DAS AUFNEHMEN VON VOGELGESÄNGEN UND RUFEN

AUF MAGNETTONBAND

Der folgende Beitrag soll für die Mitarbeiter unserer Arbeitsgemeinschaft Anregung sein, sich Gedanken darüber zu machen, event. neben der ornith. Beobachtungstätigkeit sich auch zum schönen Hobby des Aufnehmens von Vogelstimmen auf Tonband zu entschliessen. Wenn ein Vogelfreund das Verlangen und die Lust dazu verspürt, so ist dies eine ganz natürliche Folge des in jedem Menschen schlummernden Jagdtriebes. Jagen, Beute machen und sie heimbringen, dieser Wunsch ist heute noch in irgendeiner Form in jedem von uns vorhanden. Man denke nur an die vielen "Naturfreunde", z.B. die Jäger, die Sammler von Mineralien, Käfern, Schmetterlingen, Insekten, Fischen u.a., sie alle haben ein gemeinsames Ziel: jagen, suchen, finden und heimbringen. Da ergeht es uns Ornithologen viel schlechter. Normalerweise bringen wir von einem Erkundungsgang in der Natur außer einigen Aufzeichnungen im unerläßlichen Notizbuch und einer Erinnerung an einen schönen Anblick eines vielleicht seltenen Vogels und seines Gesanges nichts mit nach Hause.

Sicher erlebt man als Vogelfreund und Kenner an so manchen Pirschgängen im zaghaften Morgengrauen nie zu vergessende Naturpanoramas mit akustischer Untermalung, und eben gerade hier soll das Aufnehmen von Vogelgesängen das Erlebte zumindest teilweise konservieren. Wer sich einmal diesem Hobby verschrieben hat, der kann es nicht mehr lassen.

Das Angebot der Vogelwelt mit seinen vielen Gesängen und Rufen ist auch heute noch so unerschöpflich, daß es auch dem fleißigsten Tonjäger nicht gelingen kann in seinem irdischen Dasein auch nur annähernd alles aufs Band zu bringen. Daß das Aufnehmen von Vogelstimmen auf Band wesentlich zum schnelleren Erlernen der einzelnen Gesänge und in der Folge das leichte Bestimmen der Vogelarten nach sich zieht, ist eine nicht zu übersehende positive Tatsache. Jede selbst gemachte Aufnahme ist unauslöschlich in unserem Gehirn gespeichert, dies umsomehr, weil man zu Hause in musischer Ruhe sich die "Beute" nicht oft genug anhören kann. Das Aufnehmen in freier Natur hat natürlich auch seine Besonderheiten. Es steht uns nur die Zeit vom März bis Juli zur Verfügung. Die Zeit also, wo die Sänger besonders aktiv sind. Und hier wiederum nur die Tage ohne Regen und Wind. Von dieser Restzeit sind die ruhigen Morgenstunden am Samstag und Sonntag durch den fehlenden Werksverkehr besonders zu empfehlen. Die Welt, in der wir leben,

ist laut und unmenschlich geworden und man muß sich damit abfinden und sich danach richten. Nur sehr bald frühmorgens gemachte Aufnahmen haben Aussicht gut zu werden. Es muß einer schon sehr fleißig unterwegs sein, um in einer "Saison" 10-15 gute und brauchbare Aufnahmen zu machen. Dabei wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, Neues aufzunehmen.

Es ist schade, daß sich nur sehr wenig Ornithologen mit dieser Materie befassen. Mag sein, daß das Finanzielle der Hauptgrund ist, aber auch die Ungewissheit über das "Gewußt wie" dürfte ebenfalls eine wichtige Rolle spielen.

Nun zur Ausrüstung: Ich kann einige technische Hinweise nicht unerwähnt lassen, wenn sie auch für den Vogelfreund von sekundärer Bedeutung sind, aber doch unerläßliches Wissen voraussetzen. Ich möchte mich hier nicht in technische Einzelheiten verlieren. Es muß hier gesagt werden, daß die Aufnahmeausrüstung niemals gut genug sein kann. Der Aufwand und die Mühe, die der Einzelne für das Zustandekommen einer guten Aufnahme zu leisten hat, ist bei einer schlechten Ausrüstung die gleiche wie bei einer guten. Wir wollen, was sich schon immer bewährt hat, den goldenen Mittelweg gehen.

Wenn man nicht allzu hohe Anforderungen an die Aufnahmequalität stellt, also nur für den sogenannten Hausgebrauch arbeitet, sind die Kosten der Aufnahmeapparaturen durchaus erschwinglich. Für Spitzenaufnahmen allerdings sind tragbare bzw. umhängbare Spulengeräte mit einer Bandgeschwindigkeit von 9,5 bzw. 19 cm/s und Halbspur unerläßlich. Diese Apparaturen sind auch entsprechend teuer. Es genügen aber auch Kassettengeräte, welche mit Batterien zu betreiben sind und tragbar bzw. umhängbar sein müssen. Aber bitte kein japanisches Billiggerät um S 1.000,--, sondern eines von den bekannten Marken wie ITT, Grundig, Blaupunkt u.s.w. und möglichst ohne Rundfunkteil, er wäre nur unnötiger Ballast. Kostenpunkt um die S 3.000,--.

Wir brauchen ja unsere Hände zum Bedienen der Aufnahmeapparatur selbst und zum Führen des Mikrofonen. Das Umhängen kann man mit einem Lederriemen, verstellbar, improvisieren, wenn keine Halterungen am Gerät vorgesehen sind. Spitzenaufnahmen sind dem Kassettengerät allerdings von Haus aus nicht zuzumuten, ist doch die langsame Laufgeschwindigkeit des Bandes von nur 4,75 cm/s nur für Frequenzen bis etwa 10.000 Hz ausgelegt. Auf Vogelstimmenaufnahmen mit sehr hohen Frequenzen wie Rotkehlchen, die Goldhähnchen, Stelzen u.a. muß man verzichten. Die meisten Gesänge unserer Singvögel liegen zwischen 1.000 und 10.000 Hz. Nun wieder zum Gerät: Es muß einen Anschluß für ein Außenmikrofon haben, eingebaute Mikro sind nicht zu verwenden. Bei vorhandenem Außenanschluß wird ein event. eingebautes Mikro in der Regel durch das Anschließen eines Außenmikros automatisch abgeschaltet.

Außerdem braucht das Gerät eine Aussteuerungsanzeige meistens in Form eines VU-Meters und einen Außenanschluß für einen Kopfhörer. Dieser wiederum - es soll ein Einohrkopfhörer sein - leistet uns durch das Mithören der Eingangssignale große Aufnahmehilfe. Ich komme darauf später nochmals zurück. Ist das Kassettengerät so konstruiert, daß man im Kopfhörer nur in "Wiedergabestellung" des Gerätes mithören kann, muß durch einen Radiofachmann eine kleine Umschaltung im Gerät vorgenommen werden. Die Kosten hierfür sind nicht allzu hoch, aber eben erforderlich. Geräte mit automatischer Aussteuerung sind nicht empfehlenswert. Fast in jedem Gerät ist ein kleiner Monitorlautsprecher eingebaut, über welchen man das Aufgenommene wieder abhören kann. Diese Lautsprecher sind von nicht hoher Qualität und daher zum Abhören zweitrangig. Haben Sie ein gutes Radio oder gar eine Stereoanlage, können Sie die Aufnahmen über den Endverstärker und die beiden Lautsprecher abhören. Benötigt wird dabei nur ein richtiges Ober-spielkabel und der Verstärker ist auf Mono einzustellen.

Nun zum Mikrofon: Es genügt ein sogenanntes dynamisches Mikro mit einer Nierencharakteristik. Ersparen Sie mir bitte eine genaue technische Erklärung, es würde zu weit führen und nichts bringen. Kaufen Sie aber nicht ein Spielzeugmikro um S 200,--. Hier müssen Sie schon etwas tiefer in die Tasche greifen. Ein AKG-Mikro um etwa S 1.500,-- mit den angegebenen Eigenschaften wird das Richtige sein. Mikrofone mit Kugel oder Keulencharakteristik sind im notwendigen Parabolreflektor nicht zu verwenden. Eventuell noch ein Mikro mit Superniere. Der Parabolreflektor selbst mit einem Durchmesser von mindestens 50-60 cm ist etwas schwierig in der Besorgung. Sie werden in England und Frankreich hergestellt, event. auch in Deutschland und nur wenige Firmen in Österreich befassen sich mit dem Vertrieb. Der Salzburger Boden ist leider zu klein und man muß sich schon an eine renommierte HiFi-Stereofirma in Wien wenden. Der Kostenpunkt liegt etwa bei S 1.500,--. Wenn man nun glücklicherweise alle erforderlichen Geräte beisammen hat, wird man dann den ersehnten ersten Versuch wagen. Suchen Sie vorerst laut singende Vögel, wie Singdrossel, Amseln, Finken etc. aus und werfen Sie nicht gleich bei den ersten Mißerfolgen die Flinte ins Korn. Sie sind meistens anfangs unvermeidbar!!! Erst im Laufe einer gewissen Zeit eignet man sich die erforderlichen Erfahrungswerte, die nun eben einmal für das Herstellen guter Aufnahmen erforderlich sind, an.

Und nun zur Aufnahmetechnik selbst: Da taucht sofort die Frage auf, mit oder ohne Stativ. Gemeint ist das Aufschrauben des Parabolspiegelmikro auf ein Stativ, wie man diese in der Fototechnik auch verwendet. Ohne Stativ, also mit freihändigen Führen des Parabolreflektors ist man natürlich weitaus mobiler. Wie

sollte man sonst beispielsweise Singflüge aufnehmen? Haben Sie einen Vogel mit einer beliebigen Singwarte ausgeforscht, können Sie meinetwegen mit Stativ arbeiten. Oder Sie wollen die Rüttelrufe der Jungvögel im Nest aufnehmen, ist ebenfalls zum Stativ zu raten. Alles andere aber ist freihändig der idealere Weg. Auch kommt man ohne Stativ viel leichter durch dichtes Unterholz oder Buschwerk.

Jetzt kommt der Augenblick der ersten Aufnahme. Aufnahmegerät ist umgehängt, die Anschlüsse zum Mikro und zum Kopfhörer sind gemacht, alles kurz durchgeprüft. Nun drücken wir die Pausetaste am Kassettengerät und gehen in Aufnahmeposition. Über Kimme und Korn schauen wir gegen den singenden Vogel und hören bei entsprechender Aussteuerung am Gerät im Kopfhörer den Vogelgesang. Ein kurzer Blick auf die Aussteuerung am Gerät zeigt uns an, daß alles funktioniert. Nicht zu viel aussteuern und dann nochmals die Pausetaste drücken. Die Aufnahme läuft. Hört der Vogel länger als 5-10 Sekunden mit dem Gesang auf, drücken Sie wieder die Pausetaste, bleiben aber in Aufnahmestellung. Dabei läuft der Antriebsmotor im Gerät weiter, aber das Band steht still. Fängt der Vogel wieder mit seinem Vortrag an, lassen Sie wieder das Band durch Drücken der Pausetaste weiterlaufen, vergessen Sie aber nicht auf die Aussteuerung. Der Vogel könnte sich abgewendet haben oder ein leiser Wind trägt Ihnen den Gesang davon, dann müssen Sie sofort mehr Aussteuerung geben, um die annähernd gleiche Lautstärke (Dezibel) aufs Band zu bekommen. Dies ist mit Kopfhörern unter guter Kontrolle zu halten.

Wenn Sie einen Vogelgesang über Ihr Gehör in einem belaubten Baum geortet haben, so müssen Sie sich über die Technik an das Ziel heranarbeiten, d.h.: Drücken Sie wieder die Pausetaste, gehen auf Empfang, richten das Mikro in Richtung der Tonquelle und durch den Kopfhörer werden Sie den Vogel ins Zentrum bringen. Sie sind dann in richtiger Position, wenn die Eingangssignale am lautesten sind. Der Idealfall des Aufnehmens ist das Zusammenarbeiten zweier Personen. Einer bedient die Aussteuerung am umgehängten Gerät, der andere führt das Mikro. Dabei ist erforderlich, daß der Mikroträger auch den Kopfhörer trägt, um sich in genauer Aufnahmeposition heranzuarbeiten. Empfehlenswert ist in diesem Fall ein zweiter, parallel geschalteter Einohrkopfhörer für den Bediener des Aufnahmegerätes.

Am besten kommt man zu zwei Einohrhörern, wenn man sich einen Normalkopfhörer kauft und ihn dann in zwei Einohrhörer umbaut. Verwenden Sie ein altes doppeltes Metallsägeblatt, biegen Sie vorsichtig die gewünschte Form, ein wenig Schaumgummi und Isolierband darüber, und Sie haben einen zweiten Bügel. Zum Thema Kopfhörer dürfen Sie bitte eines nicht vergessen: Gehen Sie nicht mit richtig aufgesetztem Hörer durchs Gelände. Er macht Ihnen den akustischen Orientierungssinn zunichte und Sie hören den Vogel von einer anderen Seite. Also erst den Kopfhörer richtig

übers Ohr schieben, wenn Sie den Vogel mit eigenen Ohren geortet haben. Einfach die Ohrmuschel etwas vom Ohr wegschieben. Zum Schluß noch einen Hinweis zur Aussteuerung. Je höher die Vogelstimme, desto stärkere Signale bekommen Sie herein, d.h. größte Vorsicht bei der Aussteuerung bei hohen Schall-Frequenzen!!! Lieber etwas weniger aussteuern, sonst klingt die Wiedergabe verzerrt. Jede Obersteuerung ist technisch irreparabel.

Ich darf noch darauf hinweisen, daß ich unserer Arbeitsgemeinschaft über 50 Aufnahmen von Vogelgesängen und Rufen zur Verfügung gestellt habe.

Ich bin gerne bereit, jedem Interessenten das Gewünschte in meinem bescheidenen Tonstudio abzuspielen und event. Überspielkopien für einzelne Vogelarten zu machen.

Folgende Vogelgesänge liegen vor:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| Misteldrossel | Wintergoldhähnchen |
| Tannenmeise | Girlitz |
| Alpendohle | Waldohreule - Standortruf d. Jungvogels |
| Ringdrossel | Fittis-Laubsänger |
| Heckenbraunelle | Hausrotschwanz |
| Birkenzeisig | Gartenrotschwanz |
| Zaunkönig | Gelbspötter |
| Mönchsgrasmücke | Kiebitz-Warnruf |
| Gartengrasmücke | Buntspecht-Trommelduett |
| Zilpzalp | Kleiber |
| Klappergrasmücke | Kohlmeise |
| Rotstern.Blaukehlchen | Buchfink |
| Braunkehlchen | Rotkehlchen |
| Blaumeise | Waldkauz |
| Karminimpel Ad. u. Karminimpel Immat. | Star |
| Halshandschnäpper | Grünling |
| Pirol | Dorngrasmücke - auch Singflug |
| Nachtigall | Waldlaubsänger |
| Sumpfrohrsänger | Feldlerche |
| Gelbspötter | Goldammer |
| Höckerschwäne im Flug u. wassern | Teichrohrsänger |
| Lachmöven) | Rotstern.Blaukehlchen - Singflug |
| Blesshühner) | Wasserpieper - Singflüge |
| Stockenten) | |
| Singdrossel) | |

Anschrift des Verfassers:

Alfred Kontriner

Ganshofstr. 25a / 5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [085](#)

Autor(en)/Author(s): Kontriner Alfred

Artikel/Article: [Wissenswertes über das Aufnehmen von Vogelgesängen und Rufen auf Magnettonband. 20-24](#)